

ANHALT-BITTERFELD

erleben



Anhalten  Genießen

www.Anhalt-Bitterfeld.de



Willkommen

in Anhalt-Bitterfeld!

Was lässt sich über unsere Region erzählen?

Vielleicht, dass in Zerbst eine Prinzessin lebte, die zu einer der mächtigsten Frauen ihrer Zeit aufstieg und als russische Zarin „Katharina die Große“ Weltgeschichte schrieb?

Dass in Bitterfeld die Goitzsche Seeregion neben Familienspaß auch große Landschaftskunstprojekte bietet und nebenan in Wolfen der erste moderne Farbfilm der Welt entwickelt wurde?

Oder sollte zuerst J. S. Bach erwähnt werden, der in Köthen mehr komponierte, als nur den ersten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“?

Ganz zu schweigen von Martin Luther oder Dr. S. Hahnemann, deren Spuren auch in Anhalt-Bitterfeld zu finden sind.

Womit möchten Sie anfangen und womit aufhören? Finden Sie es heraus!

INHALT

Region Zerbst/Anhalt

Katharina die Große – Jugendjahre einer Zarin im Schloss Zerbst	6
Francisceumsbibliothek – eine Schatzkammer alter Schriften	10
Stadtrundgang durch das historische Zerbst/Anhalt	12



Region Köthen (Anhalt)

Das Schloss zu Anhalt-Köthen und Johann Sebastian Bach	18
Stadtrundgang durch die Bachstadt Köthen (Anhalt)	24
Homöopathie – Heilung nach dem Ähnlichkeitsprinzip	26



Region Bitterfeld-Wolfen

Goitzsche Seeregion mit Landschaftskunst und Wildnis	30
Industrie- und Filmmuseum Wolfen – in der Dunkelheit geboren	36



Radwege und Natur

Europaradweg R 1 – mit dem Rad durch Europa	40
Elberadweg – Natur und Kultur entdecken	44
Mulderadweg – eindrucksvolle Landschaften	48
Fuhneradweg – Abgeschiedenheit und Idylle	52
Natur erleben – zwischen Fläming und Dübener Heide	56
WelterbeCard	60
Übersichtskarte Kontakte Impressum Bildnachweis	62





Heimatstadt der Zarin

ZERBST/ANHALT

ZERBST/ANHALT

Katharina die Große – Jugendjahre einer Zarin im Schloss Zerbst

Sophie Auguste Friederike, Prinzessin von Anhalt-Zerbst, sollte die bedeutendste Persönlichkeit des Zerbster Fürstenhauses werden. 1744 trat sie – erst 14-jährig – ihre Brautreise nach Russland an. Von 1762 an blieb Katharina II., längst Katharina die Große genannt, 34 Jahre lang Alleinherrscherin von Russland und ging in die Weltgeschichte ein.

Als Prinzessin residierte sie im glanzvollen dreiflügeligen Schloss, das vor seiner Zerstörung im April 1945 zu den bedeutendsten Barockschlössern Mitteldeutschlands zählte. Von seinem hohen kunsthistorischen Wert zeugt noch heute der erhaltene Ostflügel.

Dem Förderverein Schloss Zerbst e. V. und vielen Helfern ist es gelungen, den weiteren Verfall des altherwürdigen Gebäudes zu verhindern und es für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit einmaligen Exponaten, Ausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen ist es ein besonderer Anziehungspunkt.

Fotos:

Titelbild Zerbst: „Katharina die Große“ (Tatyana Nindel) im Zerbster Schloss

Links: Zedernkabinett im Zerbster Schloss

Rechts: „Katharina die Große“ und „J. F. Fasch“ vor der Zerbster Stadthalle







Ausdruck der guten deutsch-russischen Beziehungen ist das von Michael Perejaslawez geschaffene erste Denkmal in Deutschland für Katharina die Große. Gleich neben der barocken Stadthalle thront die künftige Zarin und blickt nun wieder in Richtung ihrer einstigen Gemächer im Schloss.

Im Festsaal des Kavalierhauses in der Schloßfreiheit 12 ist die deutschlandweit einmalige Sammlung „Katharina II.“ zu sehen. Den Mittelpunkt bildet das lebensgroße Gemälde „Katharina II. zu Pferde“, ein 1995 eigens für die Ausstellung geschaffenes Werk des russischen Malers Sergej Prisekin.

Seit 2013 gibt die touristische Route „Katharina die Große“ Auskunft über das Leben und Wirken der berühmten Herrscherin. Zehn höfische Stationen lassen den Besucher Historie hautnah erleben und so manches Geheimnis dieser schillernden Persönlichkeit erfahren.

Fotos:

Links: Ausstellung im Zerbster Schloss | **Kleines Foto:** Denkmal Katharina II. vor der Zerbster Stadthalle
Rechts: Sammlung „Katharina die Große“ im Kavalierhaus (Schloßfreiheit 12)



Internationaler Förderverein „Katharina II.“ e. V.

Breite 86 c, 39261 Zerst/Anhalt | Tel. 03923 754250 | info@ifv-katharinaii.de | www.ifv-katharinaii.de

Förderverein Schloss Zerst e. V.

Markt 6, 39261 Zerst/Anhalt | Tel. 0179 7282023 | herrmann@schloss-zerst.de | www.schloss-zerst.de

Internationale Fasch-Gesellschaft e. V.

Wiekhaus, Breitestein 74 a, 39261 Zerst/Anhalt | Tel. 03923 784772 | IFaschG@t-online.de | www.fasch.net

ZERBST/ANHALT

Francisceumsbibliothek – eine Schatzkammer alter Schriften

Wollen Sie wissen, wo das Schlaraffenland liegt oder wie das Einhorn aus den Kindermärchen wirklich aussah? In Schenks Atlas minor aus der Zeit um 1720 oder in Gesners Tierbuch von 1583 finden sich die Antworten.

Beide Kostbarkeiten können Sie bei einer Führung neben vielen anderen einmaligen Büchern, Atlanten und Handschriften betrachten. Die Bibliothek mit ihren über 48.000 Bänden hat ihren Ursprung 1582 in der Zeit der Gründung des „Gymnasiums Illustre“. Pergamenthandschriften wie die des Papstes Gregor aus dem Jahre 950 oder Wiegendrucke aus der Zeit von Johann Gutenberg beeindrucken jeden Besucher. Überaus erwähnenswert ist eine umfangreiche Sammlung von Reformationsschriften, darunter bedeutende Luther- und Melanchthon-Ausgaben.

Neben dem Querschnitt durch zwölf Jahrhunderte Buchkunst bietet die Francisceumsbibliothek auch Gelegenheit, die Atmosphäre alter Gelehrsamkeit zwischen Realität und Phantasie zu spüren – und das alles authentisch im Kreuzgewölbe des ehemaligen Franziskanerklosters.

Francisceumsbibliothek

Weinberg 1, 39261 Zerbst/Anhalt
Tel. 03923 740923
francisceumsbibliothek@web.de
www.foerderverein-francisceum.de

Fotos:

Links: Seltene Kostbarkeiten in der Francisceumsbibliothek
Rechts: Francisceumsbibliothek im Kreuzgewölbe des ehemaligen Franziskanerklosters







ZERBST/ANHALT

Stadtrundgang durch das historische Zerbst/Anhalt

Die Tour sollte mit einem Besuch der Tourist-Information am Markt starten, um sich über aktuelle touristische Angebote, Führungen oder Events zu informieren. Aber auch Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten in zentraler oder idyllischer Lage sowie kulinarische Empfehlungen sind hier erhältlich, um jeden Ausflug in einen unvergesslichen Kurzurlaub zu verwandeln. Mit einer Führung oder einem individuellen Stadtspaziergang lassen sich die bedeutsamen Wahrzeichen der über 1.050-jährigen Stadt hautnah entdecken. Beispielsweise die Sandsteinfohur des Roland, der auf dem Marktplatx bereits seit 1385 (damals noch aus Holz) als Zeichen städtischer Freiheit und Gerichtsbarkeit steht. Nicht weit von ihm entfernt thront die sagenumwobene goldene Butterjungfer

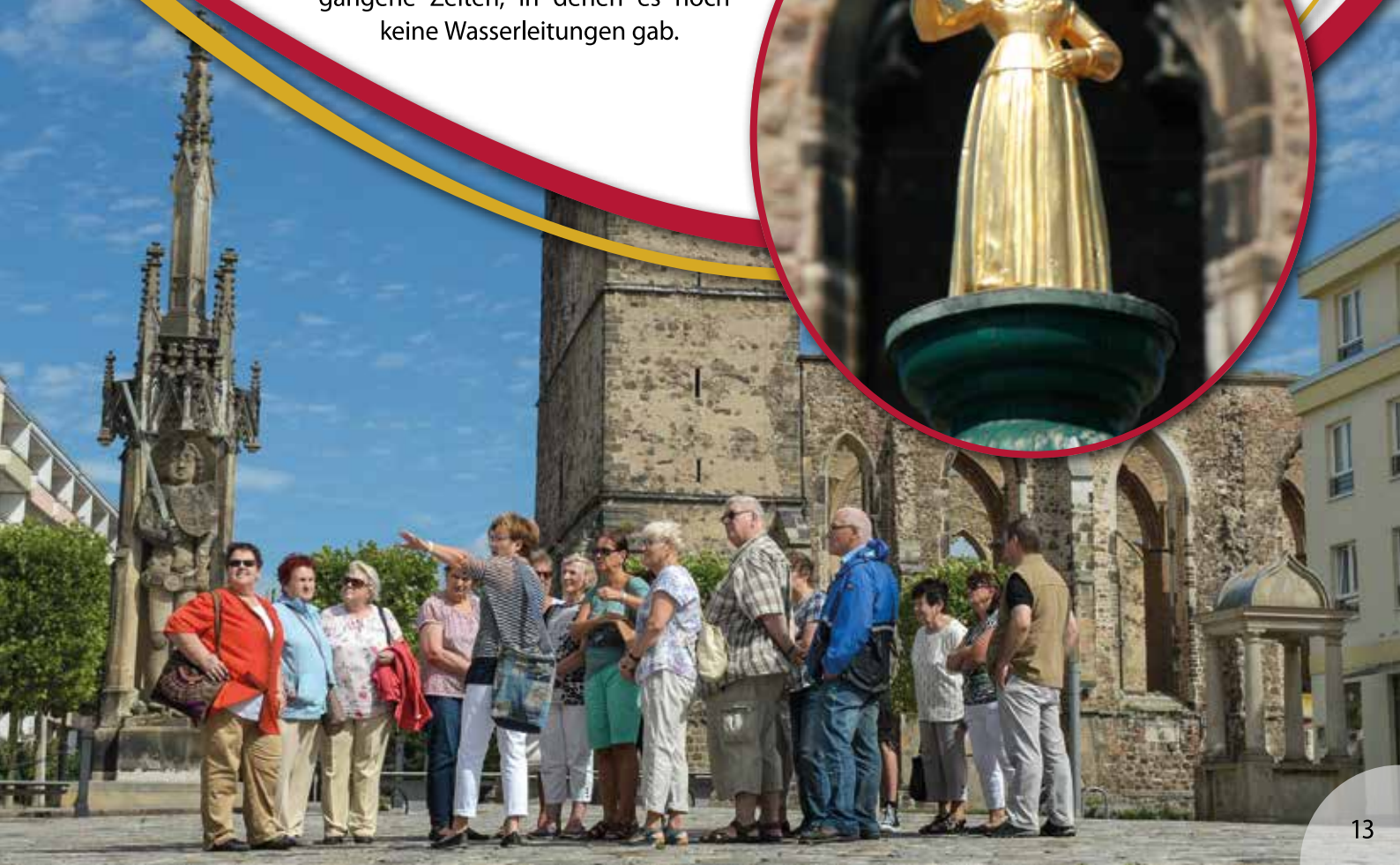
auf einem hohen Pfahl und wacht seit vielen Jahrhunderten über die Zerbster Marktrechte. Neben an erinnert der Toskanische Brunnen an vergangene Zeiten, in denen es noch keine Wasserleitungen gab.

Fotos:

Links: Zerbster Roland auf dem Marktplatx

Rechts: Stadtführung (im Hintergrund Roland, Kirche St. Nicolai, Toskanischer Brunnen)

Kleines Foto: Zerbster Butterjungfer





Die Tour geht weiter zum Francisceum. Dieser Komplex des ehemaligen Franziskanerklosters beherbergt u. a. das Museum der Stadt Zerbst/Anhalt, die historische Francisceumsbibliothek sowie einen authentischen Klostergarten mit Pulverturm.

Gesichert wurde die Stadt früher durch die 4 km lange mittelalterliche Stadtmauer. Von einst fünf Stadttoren ist das Heidetor am besten erhalten geblieben. Die Ruine der früher größten Stadtkirche St. Nicolai bietet mit ihren zwei erhaltenen Glockentürmen einen grandiosen Ausblick.

Den vorderen Teil der historischen Schloßfreiheit prägt die um 1215 geweihte St. Bartholomäi-Kirche mit dem daneben stehenden Glockenturm, im Volksmund „Dicker Turm“ genannt. Die beiden schönen Kavalierhäuser wurden 1707 im Barockstil umgebaut. Im Haus Nr. 12, dem Rathaus, ist auch die in Deutschland einmalige museale Sammlung zu „Katharina der Großen“ untergebracht. Dies ist nur eine kleine Auswahl der Sehenswürdigkeiten. Zerbst/Anhalt hat noch viel mehr zu bieten.

Fotos:

v.l.n.r.: Radler an der Zerbster Stadtmauer | Kirchenruine St. Nicolai | Garten des Francisceums | Heidetor



Tourist-Information Stadt Zerbst/Anhalt

Markt 11, 39261 Zerbst/Anhalt | Tel. 03923 2351 | zentrale@touristinfo-zerbst.de | www.stadt-zerbst.de

Ostern – 10. Okt.: Mo – Fr 9 – 12.30 Uhr und 13 – 18 Uhr | Sa 10 – 13 Uhr

11. Okt. – Ostern: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 13 – 18 Uhr | Fr 9 – 12.30 Uhr und 13 – 16 Uhr | Sa geschlossen

Erleben Sie auch...



Weihnachtskirche in Polenzko

◀ **Themenkirchen im Fläming**

Besichtigung auf Anfrage:
Ev. Landeskirche Anhalt
Tel. 0340 25261401 und
0179 2029321

Museum Zerbst/Anhalt ▶

Weinberg 1, 39261 Zerbst/Anhalt
Tel. 03923 4228
www.stadt-zerbst.de



Museum der Stadt Zerbst/Anhalt

Foto: Grüne Idylle in Zerbst/Anhalt



UNSERE BACHSTADT
KÖTHEN (ANHALT)

KÖTHEN (ANHALT)

Das Schloss zu Anhalt-Köthen und Johann Sebastian Bach

Mit den drei charakteristischen Türmen bestimmt das Schloss neben den Kirchen und dem Rathaus die Stadtsilhouette. Der bereits 1396 als Wasserburg erwähnte Vorgängerbau war schon lange Sitz askanisch-anhaltinischer Fürsten, bis er 1547 abbrannte. Der Neubau ab 1597 durch italienische Baumeister bot den nunmehrigen Fürsten und Herzögen von Anhalt-Köthen eine repräsentative Residenz.

Als Hofkapellmeister des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen leitete Johann Sebastian Bach ein Orchester von bis zu 18 exzellenten Musikern. Unter dem Schutz des „gnädigen und Musik so wohl liebenden als kennenden Fürsten“ komponierte Bach in der Residenzstadt Köthen einige seiner wichtigsten weltlichen Werke, die „Brandenburgischen Konzerte“ und den ersten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“. Er schrieb Suiten, Kantaten, Sonaten, das Klavierbüchlein für Sohn Wilhelm Friedemann und das Notenbüchlein für Ehefrau Anna Magdalena. Jahre später erinnerte sich Bach wohlwollend an Köthen.

Fotos:

Titelbild Köthen: Führung im Spiegelsaal des Köthener Schlosses

Links: Johann Sebastian Bach (Christian Ratzel) wandelt im Köthener Schlosspark

Rechts: Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen

Kleines Foto: Schlosskapelle



Das Veranstaltungszentrum ist seit März 2008 eine Bereicherung des Köthener Schlosses. In den Mauern der 1941 durch einen schweren Brand zerstörten Reithalle erwartet die Besucher ein modernes Veranstaltungsensemble mit multifunktionalem Charakter. Der Johann-Sebastian-Bach-Saal besticht durch seine qualitativ hochwertige Raumakustik und ist ideal als Konzertsaal. Die Schlosskapelle, einstmals auch „Kirche im Keller“ genannt, kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Nachdem die ursprünglich nach 1730 eingebaute Ausstattung verloren ging, gelang es bis 1991 in mehreren Schritten wieder, eine barocke Emporenkirche entstehen zu lassen. Heute wird die Schlosskapelle vielfältig genutzt, sowohl als Kirche, als Außenstelle des Standesamtes und auch als begehrter Aufführungs-ort für Konzerte.





Im Köthener Schloss befindet sich die einzige in der Welt erhaltene Vogelsammlung der Biedermeierzeit. Das komplette Ensemble des Altmeisters der Ornithologie, Johann Friedrich Naumann (1780–1857), ist hier in 113 Vitrinen zu bestaunen. Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen erwarb sie als privates Vogelkabinett. Seit 1915 ist die heute aus 1167 einheimischen und ausländischen von Naumann präparierten Vögeln bestehende Sammlung im Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Sie zeigt längst ausgestorbene Arten wie den Riesenalk oder die Dronte und lässt staunen über die Akribie eines Mannes und dessen Liebe zu seinem Forschungsgegenstand. Der aus Ziebigk stammende Wissenschaftler legte mit seiner zwölbändigen Ausgabe der „Naturgeschichte der Vögel“ das Fundament für die Vogelkunde Mitteleuropas. Seit Herbst 2020 ist das Naumann-Museum aufgrund von Sanierungsarbeiten im Schlossteil Ferdinandsbau für mehrere Jahre geschlossen und in einem Depot ausgelagert.

1885 setzten die Köthener dem musikalischen Genie J. S. Bach ein Denkmal. Die einzige Bach-Gedenkstätte Sachsen-Anhalts im Historischen Museum des Köthener Schlosses informiert über Leben und Werk des großen Meisters der Barockmusik während seiner Köthener Zeit von 1717 bis 1723. Musikinstrumente, Notendrucke, zeitgenössische Portraits und Stiche illustrieren die Tätigkeit Bachs am Musenhof Köthen.

Fotos:

Links und kleines Foto: Naumann-Museum im Ferdinandsbau
Rechts: Historisches Museum und Bachgedenkstätte im Ludwigsbau

Köthen Kultur und Marketing GmbH

Schlossplatz 4
06366 Köthen (Anhalt)
info@schlosskoethen.de
www.schlosskoethen.de

Schloss Köthen
Tel. 03496 70099-0

Historisches Museum und Bachgedenkstätte
Tel. 03496 70099-260





Die „Köthener Bachfesttage“ lassen die einzigartige Musik des Komponisten J. S. Bach an authentischen Orten erklingen und entwickelten sich zu einem kulturellen Höhepunkt, der im europäischen Festspielkalender einen wichtigen Platz einnimmt. Überall in der Stadt wird das Andenken an Bach gepflegt, der vor 300 Jahren Köthen für sechs Jahre seine Heimat nennen konnte. Das Schloss war seine Wirkungsstätte, und in der Kirche St. Agnus hatte er einen Kirchenstuhl gemietet. Die seit 1967 stattfindenden „Köthener Bachfesttage“ bieten dem Publikum an diesen historischen Orten sowie im Johann-Sebastian-Bach-Saal des Veranstaltungszentrums ein reiches Konzertprogramm mit renommierten Solisten und Orchestern aus dem In- und Ausland. Diese finden jedes zweite Jahr im Wechsel mit dem „Köthener Herbst“ statt.

Im Ludwigsbau des Schlosses, benannt nach Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, der den Vorsitz der 1617 gegründeten Fruchtbringenden Gesellschaft, einer Gelehrtenakademie zur Pflege und Entwicklung der deutschen Sprache, inne hatte, befinden sich heute unter anderem das Historische Museum und die Bach-Gedenkstätte. Die „Neue Fruchtbringende Gesellschaft“ wurde 2007 gegründet und steht in der sprachpflegerischen Tradition der historischen Fruchtbringenden Gesellschaft des 17. Jahrhunderts. Die Geschichte und die vielfältigen Aspekte unserer Sprache lassen sich in der „Erlebniswelt Deutsche Sprache“ entdecken.



Fotos:

v.l.n.r.: Bachs Abendmalkelch (Kirche St. Agnus) | Konzert in der Jakobskirche anlässlich der Bachfesttage | Bachfesttage in Köthen (Anhalt) | Denkmal Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen

Neue Fruchtbringende Gesellschaft zu Köthen/Anhalt e.V.

Schlossplatz 5, 06366 Köthen (Anhalt) | Tel. 03496 405740 | www.fruchtbringende-gesellschaft.de



KÖTHEN (ANHALT)

Stadtrundgang durch die Bachstadt Köthen (Anhalt)

Eine Tour sollte mit einem Besuch der Köthen-Info im Schloss beginnen, um sich über die aktuellen touristischen Angebote, Stadtführungen oder Veranstaltungen zu informieren. Aber auch Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten sowie kulinarische Empfehlungen sind hier erhältlich, um jeden Ausflug in einen unvergesslichen Kurzurlaub zu verwandeln. Wer heute die Geschichte dieser anhaltischen Stadt Revue passieren lässt, mag überrascht sein, welche treibenden Kräfte im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von ihr ausgingen und wie rasch neue Entwicklungen aufgenommen wurden. Reste der alten Stadtbefestigung, wie der Halle-sche und der Magdeburger Turm, prägen das Stadtbild ebenso wie die imposanten Doppeltürme der Kathedrale St. Jakob. Seit 1898 zieren sie das Bild im Altstadtkern. Gleich nebenan befindet sich das 1900 eingeweihte Rathaus am Köthener Marktplatz. In unmittelbarer Nähe stehen auch die beiden Kirchen St. Agnus und St. Maria Himmelfahrt. Die erstgenannte ist als Bachkirche bekannt und beherbergt ein Abendmahlgemälde von Lukas Cranach dem Jüngeren.

Köthen Information im Schloss Köthen (innerer Hof)

Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel. 03496 70099260
koethen-information@
schlosskoethen.de
www.schlosskoethen.de

Öffnungszeiten:

Di – So 10 – 17 Uhr

Fotos:

Links und kleines Foto: Jakobs-
kirche am Köthener Marktplatz

Rechts: Stadtgeschichte bei
einer Führung erleben



KÖTHEN (ANHALT)

Homöopathie – Heilung nach dem Ähnlichkeitsprinzip

Eine bahnbrechende Leistung war die Begründung der wissenschaftlichen Homöopathie durch den Arzt, Chemiker und Pharmazeuten Dr. med. Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 – 1843). 1821 kam er nach Köthen und wurde bereits nach einjährigem Wirken zum Hofrat und Leibarzt des Herzogs ernannt. Er stellte die Grundregel der Homöopathie auf: „Heile Ähnliches mit Ähnlichem“. In seiner Zeit gehörte er zur neuen Zunft der Medizin, die Schluss machte mit den brachialen Heilmethoden alter Schule. Denn oft war es weniger die Krankheit, sondern die Behandlung, die zum Tod des Patienten führte. Sein einstiges Wohnhaus in der Wallstraße beherbergt ein kleines Museum, in welchem unter anderem Hahnemanns Hausapotheke zu besichtigen ist. Gleich nebenan eröffnete im ehemaligen Spital des Klosters der Barmherzigen Brüder die Europäische Bibliothek für Homöopathie ihre Pforten. Hier können sowohl gestandene Homöopathen als auch interessierte Laien im historischen Bücherbestand mit besonderen Raritäten recherchieren, lesen und forschen. Hochinteressante Objekte, so zum Beispiel ein Chaospendel, visualisieren auf unterhaltsame Weise homöopathische Heilprinzipien.

Fotos:

Links: Europäische Bibliothek für Homöopathie

Rechts: Hahnemanns Hausapotheke

Kleines Foto: Portrait Dr. med. Christian Friedrich Samuel Hahnemann

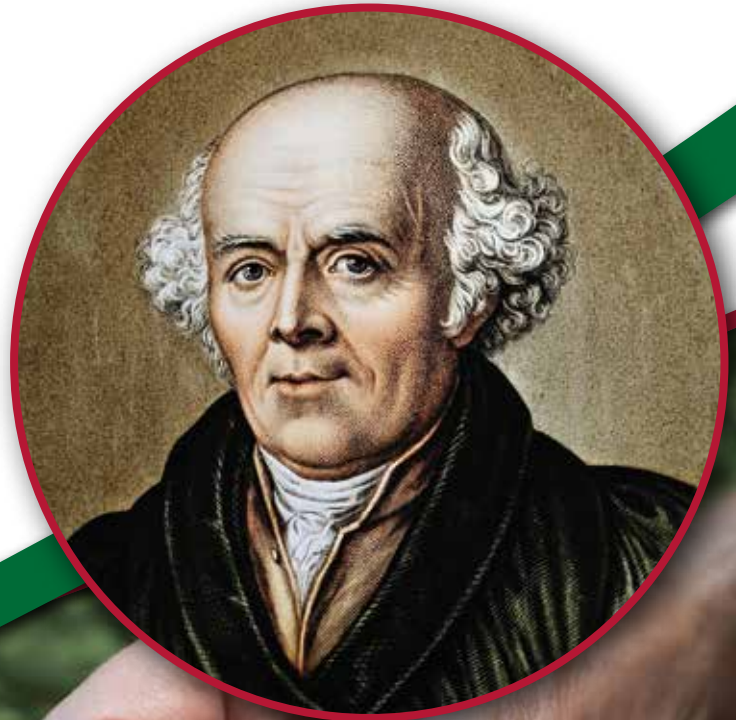


**Europäische Bibliothek für
Homöopathie**

Wallstraße 48
06366 Köthen (Anhalt)
Tel. 03496 512893
hombib-koethen@dzvhae.de
www.hombib-dzvhae.de

Hahnemann-Haus

Wallstraße 47
06366 Köthen (Anhalt)
Tel. 03496 570664
(nach Absprache)



Erleben Sie auch...



Metallplastiken in Reppichau

◀ **Förderverein Eike von
Reppow e. V. Reppichau**

Tel. 034909 70700

foerderverein@reppichau.de

www.reppichau.de

Tierpark Köthen ▶

Tel. 03496 552664

info@tierpark-koethen.de

www.tierpark-koethen.de



Tierpark Köthen

Foto: Blick auf die Bachstadt Köthen (Anhalt)



Goitzsche und so viel mehr
BITTERFELD-WOLFEN

BITTERFELD-WOLFEN

Goitzsche Seeregion mit Landschaftskunst und Wildnis

Heute verkörpert die Stadt Bitterfeld-Wolfen eine einzigartige Symbiose aus Natur und Erholung, Wohnen und Industrie auf engstem Raum. Ein besonderes Juwel befindet sich direkt vor den Toren der Stadt – die Goitzsche. Fast einhundert Jahre prägte Kohleförderung die ehemalige Muldeau. Diese vom Tagebau gezeichnete Region verwandelte sich seit 1991 beispielhaft in eine attraktive Landschaft, deren Flutung mit dem Muldehochwasser im August 2002 endete. Die „Blaue Bank“ erinnert mit Namensschildern an die zahlreichen Fluthelfer des Jahrhunderthochwassers. Innerhalb kürzester Zeit entstand eine hinreißende Seenlandschaft – ein Eldorado für große und kleine Wasserratten, Segler, Surfer, Angler, Wanderer, Jogger und Radler. Besonders bei Seglern ist der 1.332 ha große See sehr beliebt. Wer es etwas rasanter mag kann mit einem Wakeboard mit bis zu 30 km/h über den See fahren.

Interessante Naturerlebnisse und spannende Landschaftskunstprojekte können Radfahrer rund um die Seen entdecken. Alle Routen sind Tagestouren und für die ganze Familie geeignet. Als Ausklang eines perfekten Tages lässt sich das maritime Flair besonders gut auf einer Sonnenterasse mit Seeblick und kulinarischen Spezialitäten genießen.

Fotos:

Titelbild Bitterfeld-Wolfen:
Bootstour auf dem Großen Goitzschensee

Links: Den Tag an der Goitzsche in Mühlbeck ausklingen lassen

Rechts: Villa am Bernsteinsee und Marina an der Goitzsche







Ganz entspannt lässt sich der Goitzschesee auch mit einem Ausflugsschiff erkunden. Die MS „Reudnitz“ und die MS „Vineta“ bieten regelmäßig Rundfahrten an. Boots- und Fahrradverleih, Restaurants und Spielplätze vervollständigen die Angebote am Ufer und machen Lust auf einen erneuten Besuch an der Goitzsche.

In der Obhut des BUND befindet sich ein etwa 1.300 ha großes Landstück zur freien Naturentwicklung nach dem Bergbau. Heute ist diese besondere „Wildnis“ für viele Menschen mit ihrer Sehnsucht nach unberührter Natur verbunden. Naturliebhaber und Freizeitsportler haben gerade diese Abgeschiedenheit für sich entdeckt. Der BUND veranstaltet regelmäßig Wanderungen und Erlebnistage zu verschiedenen Themenbereichen durch die Wildnis. Eine Erlebnistour an der Goitzsche bietet eine Vielfalt an Überraschungen. Bei einem mehrtägigen Besuch – egal ob geplant oder spontan – stehen vom Campingplatz und gemütlichen Ferienwohnungen, über Pensionen bis hin zum 4-Sterne-Hotel Übernachtungsmöglichkeiten mit Wohlfühlgarantie zur Verfügung.

Fotos:

v.l.n.r: Familienspaß beim Tretmobil fahren | Aktiv mit dem Rad um den Goitzschesee | Mit der MS „Reudnitz“ die Goitzsche erkunden | Goitzsche-Wildnis am Ludwigsee bei Holzweißig



BUND „Goitzsche-Wildnis“

Rathausstraße 1, OT Holzweißig, 06808 Bitterfeld-Wolfen | Tel. 0178 4597599 | info@goitzsche-wildnis.de
www.goitzsche-wildnis.de



In der Nähe des Paupitzscher Sees symbolisiert das Landschaftskunstobjekt „Wächter der Goitzsche“ eindrucksvoll die Bewahrung dessen, was in der Goitzsche an Schönerm und Wertvollem entstanden ist. Die zehn überlebensgroßen Kerle aus Stahl mit rotem Brustschild und roten Fahnen sind in einem Kreis angeordnet und bilden samt der sie umgebenden Natur ein eindrucksvolles Motiv.

Was die Goitzsche so außergewöhnlich macht, ist die bewusste Verwandlung zum weltgrößten Kunstprojekt, welches im Zuge der Weltausstellung EXPO 2000 entstand. Das erste errichtete und bekannteste Symbol ist der „Pegelturm“. Er schraubt sich mit seinen 26 m in den Himmel und erlaubt nach 144 Stufen eine besondere Sicht auf die umliegende Landschaft. Den besten Weitblick bietet der 28 m hohe „Bitterfelder Bogen“, das Wahrzeichen der Stadt. Dieses beeindruckende Bauwerk steht für die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft der einstigen Bergbauregion. Er thront auf dem Bitterfelder Berg und ermöglicht dem Besucher ein vielfältiges Panorama über Bitterfeld-Wolfen und die faszinierende Goitzsche Seeregion.

Fotos:

Kleines Foto: Wächter der Goitzsche in der Nähe des Paupitzscher Sees | **Links:** Der Bitterfelder Bogen – Wahrzeichen der Stadt Bitterfeld-Wolfen | **Rechts:** Pegelturm und die Seebrücke am Großen Goitzschensee



Stadt- und Tourismusinformation Bitterfeld-Wolfen

OT Bitterfeld | Markt 7, 06749 Bitterfeld-Wolfen | Tel. 03494 6660-317 und -318
tourismus@bitterfeld-wolfen.de | www.bitterfeld-wolfen.de

Öffnungszeiten: siehe Homepage

BITTERFELD-WOLFEN

Industrie- und Filmmuseum Wolfen – in der Dunkelheit geboren

Wer hier arbeitete, sah stundenlang kein Tageslicht. Nur unter Dunkelkammerbedingungen war die Produktion von Filmen möglich. Das Agfa- bzw. ORWO-Werk in Wolfen war die größte Filmfabrik Europas. Im Jahre 1936 wurde dort der erste praktikable Farbfilm der Welt hergestellt. Auf Agfacolor drehte die UFA die ersten deutschen Farbfilme, z.B. „Münchhausen“ mit Hans Albers in der Hauptrolle. Die Anlage, auf der das Filmmaterial produziert wurde, ist heute im Industrie- und Filmmuseum Wolfen zu besichtigen. Weiß geflieste Räume zum Aufschmelzen der Emulsion, eine gewaltige Begießmaschine aus den 30er Jahren am Originalstandort sowie lange dunkle Gänge zum Transportieren des lichtempfindlichen Materials vermitteln den Museumsgästen einen besonderen Hauch von Industrieromantik. Das weltweit einzigartige Museum befindet sich in einem originalen Produktionsgebäude aus dem Jahre 1909. Die Filmfabrik Wolfen war außerdem einer der ersten und größten Hersteller von Kunstfasern. Dies dokumentiert das Museum ebenso wie die regionale Industriegeschichte.

Die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie sich eine landwirtschaftlich geprägte Region zu einer der größten und innovativsten Industrieregionen Mitteldeutschlands entwickelte. Die „Schatzkammer“ des Museums präsentiert eine Auswahl von fast 1.000 Fotoapparaten, Film- und Diaprojektoren. Das Industrie- und Filmmuseum zeigt wechselnde Sonderausstellungen zu historischer sowie zeitgenössischer Fotografie und beherbergt ein umfangreiches Firmenarchiv. Ab und zu verwandelt sich das Museum in ein Kino, das ältere und manchmal schon fast vergessene Filme auf die Leinwand bringt.



Industrie- und Filmmuseum Wolfen

Chemiepark Bitterfeld-Wolfen
Areal A, OT Wolfen
Bunsenstraße 4, 06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03494 6996040
ifm@anhalt-bitterfeld.de
www.bernsteinundfilm.de

*Seit Mai 2019 Ankerpunkt der Europäischen
Route der Industriekultur (ERIH).*

Fotos:

Links: Ausstellungsbereich zur Filmherstellung

Rechts: Alte Produktionsanlagen besichtigen

Kleines Foto: „Gruß aus Wolfen“



Erleben Sie auch...



Bitterfelder Bernstein

◀ **Kreismuseum Bitterfeld mit
Bernsteinkeller**

Tel. 03493 401113

kreismuseum@anhalt-bitterfeld.de

www.bernsteinundfilm.de

**Irrgarten und Gutspark ▶
in Altjeßnitz**

Tel. 03494 78158 u. 0177 3341881

www.irrgarten-altjessnitz.com



Irrgarten und Gutspark Altjeßnitz

Foto: Abends am Großen Goitzschesee



RADWEGE UND NATUR

EUROPARADWEG R1

Europaradweg R 1 – mit dem Rad durch Europa

Die Euro-Route R 1 verläuft von Boulogne sur Mer an der französischen Kanalküste bis nach St. Petersburg in Russland etwa 3.500 km quer durch den europäischen Kontinent. In Sachsen-Anhalt erwartet den Radler auf mehr als 260 km eine facettenreiche Reise durch die landschaftliche, kulturelle und historische Vielfalt Mitteldeutschlands. Hinter Bad Harzburg passiert der R 1 die einstige innerdeutsche Grenze und schlängelt sich durch die Kulturregion Anhalt weiter in Richtung der UNESCO-Welterbestätten in Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg, durchquert dabei die Elbauen im UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe und taucht ein in den Naturpark Fläming. Ein dichtes Netz an fahrradfreundlichen Unterkünften und Gastronomie entlang der Strecke macht eine intensivere Erkundung der Region mit einem spontanen Zwischenstopp ohne weiteres möglich.

Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld erreicht der Radler aus Bernburg kommend über den Ort Frenz zuerst Großpaschleben. Entlang am „Paschlewwer Ferien & Freizeithof“ sowie einem ehemaligen Wasserschloss führt die Tour weiter bis in die Bachstadt Köthen (Anhalt).

**Koordinierungsstelle Europa-
radweg R 1/D-Route 3 in Sachsen-
Anhalt c/o WelterbeRegion
Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.**

Neustraße 13

06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel. 03491 402610

info@anhalt-dessau-wittenberg.de

www.europaradweg-r1.de

Fotos:

Titelbild: Radtour entlang der Elbe

Links: Naturerlebnisse genießen

Rechts: Schloss in Köthen (Anhalt)

Kleines Foto: Wegweiser am R1



Mit Köthen (Anhalt) erreicht der R1 die einstige Wirkungsstätte von J. S. Bach, der hier auf Einladung des musikbegeisterten Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen die kreativste Zeit seines Lebens verbrachte. Den zentralen Mittelpunkt der Stadt bildet das fürstliche Schloss mit einzigartigen Ausstellungen, einem prunkvollen Spiegelsaal und dem modernen Veranstaltungszentrum. Die ehemalige Residenzstadt hält auch noch viel Sehenswertes bereit, darunter die Altstadt, einen Tierpark sowie die Wirkungsstätte des berühmten Homöopathen Dr. S. Hahnemann. Um Köthen (Anhalt) mit seiner Vielfalt zu entdecken, sollte die Route zum Markt und weiter zum Schloss gefahren werden. Dort besteht die Möglichkeit, die Fahrräder in Radboxen zu verwahren. Weiter führt der R1 über Porst und Osternienburg bis nach Reppichau.





Hier befindet sich das Kunstprojekt „Sachsenspiegel“, welches das erste Freilichtmuseum zu der Europäischen Rechtsgeschichte ist. Prachtvolle Metallplastiken zieren die ganze Ortschaft. Wunderschöne Fassadenbemalungen, ein herrlicher Kirchpark, ein Museum in der alten Mühle und ein Informationszentrum mit einem feudalen Rittersaal zeigen das Leben und die Rechtsprechung des Mittelalters auf. Der „Sachsenspiegel“ gilt als Kulturerbe Europas und ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal in Sachsen-Anhalt.

Weiter geht die Tour zur alten Schifferstadt Aken (Elbe). Diese Mitte des 12. Jahrhunderts durch den Markgrafen „Albrecht der Bär“ gegründete Stadt hat ein besonderes Flair durch ihren mittelalterlichen Charakter. Das aus dem 15. Jahrhundert stammende Rathaus und der historische Marktplatz sind ein Muss für jeden Besucher. Der besondere Reiz der Elbe mit ihren Naturräumen begleitet den Radler dann bis zum Elberadweg.

Als weitere Möglichkeit wird die R1 Route von Reppichau über Chörau angeboten – hier verlässt der Weg den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und erreicht über Mosigkau und die Bauhausstadt Dessau-Roßlau ebenfalls den Elberadweg. In Teilbereichen deckt sich die R1 Route mit dem Elberadweg, sodass Kombinationen verschiedener Strecken und interessante Exkurse möglich sind.



Fotos:

v.l.n.r.: Metallplastik im Eike-von-Repgow-Dorf Reppichau | Rathaus am Marktplatz in Aken (Elbe) | Entspannen am Ufer der Elbe



ELBERADNIES

ELBERE

Serviceleistungen
und -leistungen
Unterstützung
1.200 km

REISEN



Anhalten & Genießen

„Leben in ABI“

ELBERADWEG

Elberadweg – Natur und Kultur entdecken

Der Elberadweg ist einer der beliebtesten Flussradwege Deutschlands. Zwei Routen verlaufen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld durch ein wildromantisches Naturwunder: das Biosphärenreservat Mittelelbe. Der Steckby-Lödderitzer Forst wurde 1979 erstes UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland und bildete den Anfang der „Flusslandschaft Elbe“, eine der letzten naturnahen Stromlandschaften Mitteleuropas. Der Elbebiber, dem Aussterben nahe gewesen, fand hier sein letztes Rückzugsgebiet.

Von Breitenhagen kommend führt die südliche Route über die Stadt Aken (Elbe). Das charakteristische Bild dieser alten Schiffer-, Handwerker- und Ackerbürgerstadt blieb bis in die heutige Zeit erhalten. Der Akener Marktplatz mit dem Rathaus zeichnet mit seiner Pflasterung das schachbrettartig angelegte Straßennetz der Altstadt nach.

Ein Brunnen stellt bedeutsame Ereignisse der Stadtgeschichte dar und ein Anker symbolisiert die Schifferstadt. Weiter verläuft der Elberadweg in die Bauhausstadt Dessau-Roßlau.

Koordinierungsstelle Elberadweg Mitte c/o Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V.

Domplatz 1b, 39104 Magdeburg
Tel. 0391 738790
mitte@elberadweg.de
www.elberadweg.de

Fotos:

Links: Anhalten & Genießen am Elberadweg

Rechts: Einzigartige Natur im Biosphärenreservat Mittelelbe



Die nördliche Route in Anhalt-Bitterfeld führt von Ronney und Walternienburg kommend in Richtung Tochheim. Als Ortsteil von Zerbst/Anhalt liegt Walternienburg mit einer touristisch interessanten historischen Burganlage direkt am Streckenverlauf. Unübersehbar ragt die Wasserburg aus der flachen Landschaft. Der alte Burgward ist mit seinen vielseitig bestückten Ausstellungen und dem wundervollen Ausblick in jedem Fall den Aufstieg wert.

Einen Höhepunkt bildet der zu Walternienburg gehörende Ort Ronney mit seinem Umweltzentrum. Besuchern werden die Artenvielfalt im Baumgarten und auf der Streuobstwiese sowie die ökologischen Erlebnisbereiche vorgestellt. Neben dem Ökogarten, einem Unterwasserbeobachtungsteich und einem Bienenhaus als praktische Lernorte bietet das Umweltzentrum vielfältige Möglichkeiten des kreativen Wirkens und der aktiven Erholung in der faszinierenden natürlichen Flusslandschaft der Elbe. Von Tochheim verläuft der Elberadweg weiter über Steckby und Steutz in Richtung Dessau-Roßlau. Die ganztags geöffnete Radfahrer-kirche St. Nicolai in Steckby ist ein Ort der Einkehr und Andacht für Radler aus allen Himmelsrichtungen. In Steutz laden Schauschmiede und Heimatstube ein, Typisches über die Region zwischen Elbe und Fläming zu erfahren und Dorfromantik zu erleben. Ottilies Krämerladen verzaubert ihre Gäste mit Verkaufsnostalgie. Weiter führt der Elberadweg ebenfalls in Richtung Dessau-Roßlau.

Fotos:

Links: Radler am Elbeufer

Rechts: Wasserburg in Walternienburg

Kleines Foto: Segeln auf der Elbe





MULDERADWEG

Mulderadweg – eindrucksvolle Landschaften

Entlang eines noch ursprünglichen Flusslaufes und mit seiner einzigartigen Verbindung von Natur, Kultur und Geschichte bietet der Mulderadweg alles, was das Herz eines Radfahrers höher schlagen lässt: Burgen- und Adelshäuser, Kirchen und Klöster entführen in eine lebendig anmutende Vergangenheit. Sanfte Hügel und wildromantische Täler mit bizarren, schroff abfallenden Felsmassiven machen das Wandern mit dem Fahrrad zu einem echten Erlebnis.

Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld erreicht der Radler über Löbnitz (Sachsen) den Großen Goitzschesee und den Muldestausee. Hier lohnt sich ein Abstecher zum „HAUS AM SEE“ in Schlaitz, einem vielseitigen Umweltinformationszentrum mit einer Live-Cam, die u. a. beeindruckende Bilder aus einem Greifvogelhorst zeigt. Im Außenbereich warten ein Barfußpfad, Insektenhotel, Feuchtbiotop und einiges mehr. Weiter führt die Route vorbei am Roten Turm in Pouch. Der im 13. Jahrhundert erbaute Turm ist 30 m hoch, und nach 105 Stufen erreicht der Besucher eine Aussichtsplattform, die einen einzigartigen Rundblick über den Goitzschesee bietet.

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH Koordinierungsstelle Mulderadweg

Augustusplatz 9, 04109 Leipzig
Tel. 0341 7104373
mulderadweg@ltm-leipzig.de
www.mulderadweg.de

Fotos:

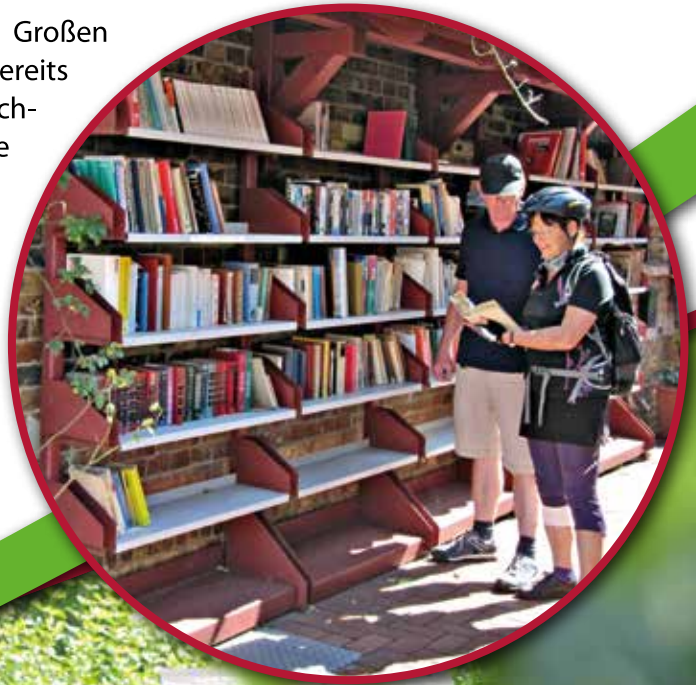
Links: Muldestausee

Rechts: Entdecken, Lernen und Natur erleben im HAUS AM SEE in Schlaitz

Kleines Foto: Im Buchdorf Mühlbeck-Friedersdorf



Dem Mulderadweg folgend führt dieser entlang des Großen Goitzschesees zum Buchdorf Mühlbeck-Friedersdorf. Bereits 1997 gründeten 34 Mitglieder den Förderverein des Buchdorfes Mühlbeck-Friedersdorf e.V. und schufen damit die Grundlage für Deutschlands 1. Buchdorf. Am Vorbild der ersten 1961 begründeten „booktown“ der Welt im englischen Hay-on-Wye waren bereits Jahre zuvor mehrere vergleichbare Orte in ganz Europa entstanden. In den Regalen der Antiquariate stehen unzählige Bände und warten auf interessierte Besucher, Leser und Sammler. Sie sind eine wahre Fundgrube an Literatur aller Genres. Längs des Sees bieten Restaurants, Spielplätze, Bootsverleih und vieles mehr alles, was das Herz begehrt. Auf einer der Sonnenterassen entlang des Goitzscheufers lässt sich das maritime Flair der Goitzsche fantastisch genießen.





Von Friedersdorf lohnt sich in jedem Fall ein Abstecher zum Pegelturm mit seiner Seebrücke. Er ist das bekannte Landschaftskunstprojekt und Symbol für die Goitzsche. Der Turm passt sich dem Wasserstand des Sees an und verspricht nach 144 Stufen einen herrlichen Panoramablick über die gesamte Goitzsche Seeregion. Von hier sind auch das Bitterfelder Kreismuseum mit seiner Bernsteinausstellung oder der dritte Aussichtspunkt an der Goitzsche: der Bitterfelder Bogen schnell erreichbar. Am Pegelturm befindet sich zudem die Bernsteinpromenade, welche mit vielfältiger Gastronomie, einem Badestrand, Spielplätzen für Kinder und Ferienhäusern die Freizeit- und Urlaubsangebote an der Goitzsche vervollständigen.



Der Mulderadweg verlässt den Großen Goitzschensee in Richtung Norden. Am Wegeverlauf ist ein Besuch im barocken Irrgarten und Gutspark von Altjeßnitz ein Muss. Mitten in einem historischen Gutspark ist er der größte in Deutschland erhaltene barocke Irrgarten und somit eine Rarität. Eine kleine, im romanischen Stil erbaute Kirche aus Feldsteinen bildet mit den sie umgebenden Parkgehölzen ein Bild altherwürdiger Schönheit. Der Gutspark ist in jedem Jahr eine perfekte Kulisse für die kulturellen Veranstaltungen des Fördervereins. Saisonaler Höhepunkt ist das Parkfest – „Ein fantasievolles Gartenfest im Sinne barocker Zeiten“. Zahlreiche historische Persönlichkeiten wandeln durch den Park, hier und da gibt es ein kleines Theaterstück, Parkführungen und Tanzvorführungen.

Neben dem Gutspark befinden sich ein originelles Baumhaus und ein Hügelhaus – für das besondere Schlafenerlebnis am Mulderadweg. Der Radweg führt weiter entlang der Mulde in Richtung Bauhausstadt Dessau-Roßlau. Am nördlichen Stadtrand mündet die Vereinigte Mulde in die Elbe. Dem Radwanderer bieten sich in Dessau-Roßlau ideale Anbindungsmöglichkeiten zu weiteren Radwanderwegen wie dem Elberadweg oder dem Europaradweg R 1.

Fotos:

Links: Pegelturm mit Seebrücke auf dem Großen Goitzschensee

Rechts: Barocker Irrgarten und Gutspark Altjeßnitz | **Kleines Foto:** Verirren im Labyrinth



FUHNERADWEG

Fuhneradweg – Abgeschiedenheit und Idylle

Die Fuhne ist ein Tieflandbach im Herzen Sachsen-Anhalts, der durch seine Bifurkation eine Besonderheit ist und die beiden Elbe-Zuflüsse Mulde und Saale miteinander verbindet. Wie ein grünes Band zieht sich die Fuhne durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Der Fuhneradweg bietet eine erlebnisreiche Flora und Fauna: Auenrestwälder, Sümpfe und Teiche sind in verschiedene Naturschutzgebiete und das Landschaftsschutzgebiet Fuhne eingebunden.

Eine Tour entlang der Fuhne lässt sich am besten von Jeßnitz beginnen. Auch in den Städten gibt es einiges zu entdecken, etwa das Industrie- und Filmmuseum in Wolfen mit seiner faszinierenden Ausstellung zur Entwicklung und Produktion von Foto- und Kinefilmen. Hier begibt sich der Besucher auf eine spannende industriegeschichtliche Zeitreise. In Zörbig lassen sich die Spuren der Wettiner Fürsten erforschen. Vor über 1.000 Jahren befand sich die Burg mit dem im 13. Jahrhundert errichteten Turm im Eigentum der Wettiner und sollte immer so instand gehalten werden, dass der Landesherr hier Quartier beziehen konnte.

Fotos:

Links: Idyllischer Fuhneverlauf

Kleines Foto: Turm des Zörbiger Schlosses

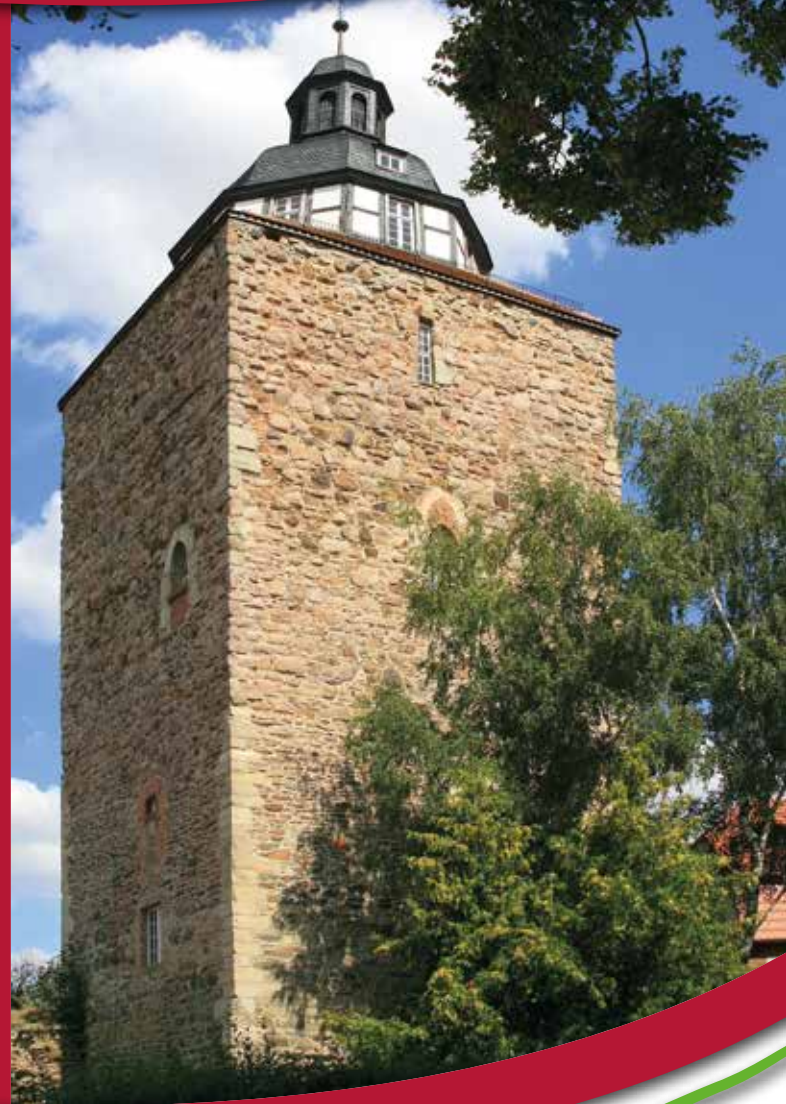
Rechts: Wasserscheide der Fuhne südöstlich von Zehbitz





Dem Radweg folgend lohnt es sich, der Falschmünzerei in Radegast einen Besuch abzustatten. Niemand leugnet hier, dass vor über 200 Jahren ein Apotheker aus Geldmangel eifrig preußische Groschen prägte. Dieser Vorfall erregte erhebliches Aufsehen und ist heute in einer „Falschmünzerei“ erlebbar. In Cösitz kommen insbesondere Ornithologen auf ihre Kosten. Aufgrund der Vogelvielfalt wurde das 38 ha große Naturschutzgebiet Cösitzer Teiche ausgewiesen. Sehenswert sind noch das einstige Rittergut mit Schloss und einer prächtigen Parkanlage, umgeben von den Resten eines slawischen Burgwalls.

Am nördlichen Rand der Gemeinde Schortewitz befindet sich ein 6,8 m langes und 4.000 v. Chr. errichtetes Großsteingrab aus Granit- und Gneisblöcken. Es ist das südlichste seiner Art in Deutschland. Weiter verläuft die Route bis zur Stadt Gröbzig. „Die kleine Stadt an der Fuhne“ liegt reizvoll umgeben von idyllischen Fuhneauen. Mit dem Fahrrad kommend sieht man schon aus der Ferne das Wahrzeichen der Stadt, den Schlossturm. Im Volksmund wird der 36 m hohe Turm auch „Mauseturm“ genannt. Früher saßen hier Diebe ein, weil sie „gemaust“ hatten. Einzigartig im deutschsprachigen Raum ist das Ensemble des Museums Synagoge Gröbzig, bestehend aus Synagoge, jüdischer Schule, Gemeindehaus und Friedhof. Von hier führt der Fuhneradweg weiter bis nach Bernburg, wo die Fuhne in die Saale mündet.



Fotos:

v.l.n.r: Kameraausstellung im Industrie- und Filmmuseum Wolfen | Die Falschmünzer von Radegast | Synagoge Gröbzig | Der Gröbziger Mausoleum

NATUR ERLEBEN

zwischen Fläming und Dübener Heide

Bereits 1979 wies die UNESCO den 1961 als Naturschutzgebiet eingestuften Steckby-Lödderitzer Forst als Biosphärenreservat aus. Der Forst gilt als Herzstück des Biosphärenreservates Mittelelbe. Dieses zieht sich entlang der Elbe und Mulde und umfasst die Elbauen mit ihren wilden Ufern als einzigartiges Auenlandschaftsbiotop sowie größtem zusammenhängenden Auenwald Mitteleuropas.

Das Biosphärenreservat bietet vielen vom Aussterben bedrohten Tieren Schutz. See- und Fischadler ziehen hier ebenso ihre Kreise wie der seltene Schwarzstorch. Am Ufer bauen die Elbe-Biber ihre Burgen. Auenpfade als Rad- und Wanderwege führen den Besucher durch den größten zusammenhängenden Auenwald entlang der Elbe.

Eines der Naturschutzgebiete innerhalb des Biosphärenreservates ist der „Wulfener Bruch“. Die artenreichen und urwüchsigen Feuchtwiesen dienen der Erhaltung wiesenbrütender Vogelarten, wie Großer Brachvogel, Wachtel und Wiesenpieper.

Biosphärenreservat Mittelelbe

Tel. 034904 4210

poststelle@mittelelbe.mule.sachsen-anhalt.de

www.mittelelbe.com

Naturpark Fläming e. V.

Tel. 034903 595600

info@naturpark-flaeming.de

www.naturpark-flaeming.de

Fotos:

Links: Schwarzstorch

Rechts: Bauernkate in Reuden

Kleines Foto: In der Gesangbuchkirche Luso



Wer Berlin über die A9 Richtung Süden verlässt, durchquert ihn unweigerlich – den Fläming. Wälder, Felder, Burgen, mittelalterliche Städte, Dörfer mit Feldsteinkirchen und Mühlen zeichnen diese Landschaft aus. Rad- und Wanderfreunde finden ausgeschilderte Wege vor, um abseits von Landstraßen zu entspannen. Über den Elbe- und Flämingradweg ist die Stadt Zerbst/Anhalt gut erreichbar.

Die Radroute „Vorfläming“ führt zu beschaulichen Hofläden und interessanten Kirchen im Vorfläming. Hier lassen sich auf engstem Raum nicht nur viele schöne kleine Dorfkirchen besuchen, sondern in der Weihnachtskirche Polenzko, der Osterkirche Trüben, der Gesangbuchkirche Luso und dem Dorfkirchenmuseum in Garitz ganz besondere spirituelle Erlebnisse erfahren und neue Eindrücke gewinnen.





Naturpark Dübener Heide e. V.

Naturparkhaus Bad Dübén | Tel. 034243 72993 | info@naturpark-duebener-heide.com
www.naturpark-duebener-heide.de

HAUS AM SEE

Am Muldestausee 2 , OT Schlaitz , 06774 Muldestausee | Tel. 034955 21490
info@informationszentrum-hausamsee-schlaitz.de | www.informationszentrum-hausamsee-schlaitz.de



Bei Wochenendausflüglern sind sie bestens bekannt – die ausgedehnten Waldgebiete, die Bergbaufolgelandschaften mit ihren Seen und die berühmten Kurbäder der Dübener Heide. Sie gilt mit ihren Hunderten von Kilometern an Wander-, Reit- und Radwegen als eine der schönsten Waldlandschaften Deutschlands. Unter mächtigen Baumkronen sprudeln reine Quellen, und aromareiche Waldluft bringt Ruhe und Entspannung. Auf Heimat- und Heidefesten erinnern Reiter, Räuber, Töpfer, Korbflechter und Köhler an althergebrachte Traditionen und Handwerke. Anbieter regionaler Spezialitäten präsentieren unter der Marke „Bestes aus der Dübener Heide“ ihre Produkte.

Im „HAUS AM SEE“ in Schlaitz, am Nordufer des Muldestausees, können die Besucher das Geschehen in einem Fischadlerhorst live beobachten. Dies ist dank einer Spezialkamera möglich und neben Fischadlern sind ebenfalls zahlreiche Greifvogelarten bei der Aufzucht ihrer Jungen zu erleben. Zur Ausstellung gehören neben den über 80 heimischen präparierten Tieren wie Fischadler, Seeadler und Biber auch Streichelfelle, Tiernester, eine Schaubeute der Honigbienen oder auch eine Schmetterlingssammlung. Auf dem Außengelände erwarten den Besucher ein Barfußpfad, ein Insektenhotel, ein Feuchtbiotop und so einiges mehr. Der 17 km lange Naturlehrpfad „Bergbaufolgelandschaft Muldestausee“ lädt mit verschiedenen Erlebnisbereichen ein, auf Entdeckungstour zu gehen.

Fotos:

Links: Natur im HAUS AM SEE erleben | **Rechts:** Natur in der Dübener Heide | **Kleines Foto:** Fischadler mit Beute



Erleben Sie auch...

...die WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg mit der WelterbeCard

Entdecken Sie eine einzigartige Region im Herzen Deutschlands! Wir laden Sie ein, die traditionsreiche Region zwischen Anhalt, dem Bauhaus Dessau, den Weltkulturerbestätten und der Lutherstadt Wittenberg bis hin zu den Zeugen der Industrie- und Bergbaugeschichte in Bitterfeld-Wolfen mit der WelterbeCard zu entdecken – mit einer Vielfalt an touristischen Attraktionen.

WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.

Neustraße 13, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. 03491 402610

info@anhalt-dessau-wittenberg.de
www.anhalt-dessau-wittenberg.de
www.welterbecard.de



Foto: Aktiv mit dem Rad entlang der Elbe



WelterbeCard

Entdecken Sie die Region mit einer WelterbeCard – wahlweise als 24 Stunden- oder 3 Tage-Card – auf unseren beschriebenen Routen oder wählen Sie die Stationen Ihrer Reise individuell nach Lust und Laune aus. Verkaufsstellen, aktuelle Preise (Haupt- und Nebensaison) und weitere Informationen finden Sie unter:

www.welterbecard.de

Unsere Erlebnisrouten

Sind Sie auf der Suche nach dem Außergewöhnlichen, Spaß für die ganze Familie und erlebnisreichen Stunden, die Sie nicht so schnell vergessen werden? Auf den Erlebnisrouten in und um Köthen (Anhalt), Bitterfeld-Wolfen und Zerbst/Anhalt finden Sie eine Vielfalt von touristischen Angeboten aus Kunst, Kultur, Natur und Freizeit.



**So schnell sind Sie bei uns:
Mit dem PKW von**

- Berlin in ca. 2 Std.
- Dresden in ca. 2 Std.
- Hamburg in ca. 4 Std.
- Hannover in ca. 2,5 Std.
- Köln in ca. 5,5 Std.
- Magdeburg in ca. 1 Std.
- München in ca. 5 Std.
- Leipzig in ca. 1 Std.
- Erfurt in ca. 2 Std.
- Rostock in ca. 4 Std.
- Stuttgart in ca. 5,5 Std.
- Bremen in ca. 3,5 Std.

**...und mit der Bahn noch
schneller.**

KONTAKTE

Stadt Zerbst/Anhalt

Tourist-Information Stadt Zerbst/Anhalt

Markt 11, 39261 Zerbst/Anhalt
Tel. 03923 2351 | www.stadt-zerbst.de
zentrale@touristinfo-zerbst.de

Stadt Köthen (Anhalt)

Köthen Information im Schloss Köthen

Schlossplatz 5, 06366 Köthen (Anhalt)
Tel. 03496 70099260 | www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de

Stadt Bitterfeld-Wolfen

Stadt- und Tourismusinformation Bitterfeld-Wolfen

OT Bitterfeld | Markt 7, 06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03494 6660 317 u. -318 | www.bitterfeld-wolfen.de
tourismus@bitterfeld-wolfen.de

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Fachbereich Mobilität, ÖPNV,

Tourismus und Heimatpflege

Am Flugplatz 1, 06366 Köthen (Anhalt)
Tel. 03493 341800 | info.a80@anhalt-bitterfeld.de
www.anhalt-bitterfeld.de

Impressum

Konzept, Layout & Druck:

Druckhaus Dessau GmbH | Askanische Straße 107 | 06842 Dessau-Roßlau |
Tel. 0340 25322-0 | info@druckhaus-dessau.de | www.druckhaus-dessau.de

Bildnachweis

Artalis-Kartographie – stock.adobe.com: Seite 62 | H. Rebsch: Titel; Seite 3, 4, 5, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 38, 43, 47, 49, 51, 54, 58 und 63 | C. Ratzel: Titel; Seite 4, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28 und 41 | U. Hippe: Titel; Seite 63 | Förderverein Schloss Zerbst e. V.: Seite 6 | Fotostudio Schlegel: Seite 7 | M. Jank: Seite 16, 49 und 57 | Dr. F. -M. Eppert: Seite 56 und 59 | A. Freudenreich: Titel; Seite 8, 9, 11, 13, 15, 16, 28, 33, 34, 35, 37, 38, 42, 43, 47, 48, 50, 52, 53, 54, 55, 57 und 59 | Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V.: Seite 39, 40, 41, 44, 45, 46 und 60 | G. Röber: Seite 45 | Förderverein Irrgarten Altjeßnitz e. V.: Seite 51 | T. Beer: Seite 55

Magdeburg

Zerbst/
Anhalt

Köthen
(Anhalt)

Bitterfeld-
Wolfen

Leipzig



Anhalten Genießen

Wir danken dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld für die Unterstützung.

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Fachbereich Mobilität, ÖPNV, Tourismus und Heimatpflege



www.anhalt-bitterfeld.de

